

Ruth Birkle, 18.12.07

- Es gilt das gesprochene Wort.–

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren.

Wieder einmal steht ein Haushaltsplan zur Abstimmung an. In diesem Haushalt sehen wir unsere Zielvorstellungen und Schwerpunkte besser umgesetzt und vertreten als in den Haushalten der vergangenen drei Jahre. Dieses Mal finden wir mancherlei Projekte aufgelistet, die wir begrüßen können und einige, zu denen wir sagen, hier sind wir bereit, sogar eine gewisse Verschuldung zu akzeptieren. Zu nennen sind hier die Investitionen in Schulen und in Personal: die Joß Fritz –Schule in Untergrombach, die Kantine Schönborn-Gymnasium und der oder die EnergiemanagerIn.

Das hängt ursächlich nicht mit der Doppik zusammen. Wenn wir ganz ehrlich sind, hat die Änderung der Buchführung für uns bis jetzt noch keinen greifbaren Vorteil gebracht. Wir wiederholen: Egal, wie der Haushalt dargestellt wird, die Kommune ist nicht nur ein Unternehmen. Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, und Folgekosten beschäftigen eine Kommune zwangsläufig in ganz anderem Maß als jedes profitorientierte Wirtschaftsunternehmen.

Als unsere Schwerpunkte haben wir in den vergangenen Jahren aufgelistet:

Im sozialen Bereich: Jugendarbeit, Bücherei und Schulen, und im ökologischen Bereich: Öffentlicher Personen-Nahverkehr, Radwege und Reduktion des ausufernden Flächenverbrauchs.

Ebenfalls wiederholt betont haben wir, dass wir bei den Personalausgaben nicht noch weiter kürzen wollen. Wir haben gesehen, dass sich durch unzumutbare Kürzungen Arbeiten aufstauen, die dann doch irgendwann erledigt werden müssen. Um Gebäude im Passivhausstandard und moderne Heizanlagen qualifiziert betreuen zu können, ist es notwendig, die finanziellen Mittel für das spezielle Fachpersonal bereit zu stellen. Wer sich so eine Heiztechnik einmal angeschaut hat, kann das verstehen. Doch ganz genauso, wie dort Fachpersonal gebraucht wird, ist es auch für die Kinder- und Jugendarbeit notwendig. Hier sehen wir auch noch Nachholbedarf, vor allem bei der Schulsozialarbeit und der Sprachförderung in den Kindergärten.

Wir begrüßen die erfreulich hohen Investitionen in die Schulen. Wir stehen hinter einer großzügigen Planung der Grund- und Realschule Untergrombach. In den vergangenen Jahren wurde bei Schulen niemals überdimensioniert, aber mit dem Schreckgespenst demographischer Wandel im Nacken, oft zu klein geplant. Die Schulstadt Bruchsal kennt keinen Schülermangel und braucht ihn auch in den kommenden Jahren nicht zu fürchten. Wichtig und richtig ist daher die Entscheidung, die neue Untergrombacher Grund- und Realschule als offene Ganztageschule auszubauen.

Die Entscheidung, die Kantine am Schönborn-Gymnasium im Passivhaus-Standard zu bauen, unterstützen wir ebenfalls. Die Vernunft spricht dafür, den Energieverbrauch so weit wie möglich zu drosseln, ganz abgesehen von den tatsächlichen finanziellen Einsparungen.

Der Privatschul-Entwicklung, wie sie vom Heisenberg-Verein voran getrieben wird, stehen wir nach wie vor kritisch gegenüber. Unsere Gesellschaft droht immer mehr, in separate Klassen- und Parallelgesellschaften auseinander zu fallen. Diese Entwicklung, die damit forciert wird, halten wir für äußerst problematisch. Wir hätten uns das Engagement dort als Engagement für diejenigen Schulen, die für alle Kinder offen sind, gewünscht.

Wir begrüßen die Planungen am Haus der Begegnung und den Einsatz von finanziellen Mitteln in diesem Bereich. Wir lehnen nach wie vor den Einsatz von Geldern aus dem Programm „Soziale Stadt“ für ein Parkhaus ab. Das nennen wir Zweckentfremdung der Mittel. Diese Form der Programmpolitik zur finanziellen Unterstützung der Kommunen gehört von Land und Bund dringend neu überdacht. Derzeit müssen die Kommunen erstens permanent den aufgelegten Programmen hinterher hecheln und zweitens ihre spezifischen Probleme den Programmen anpassen. Das verschwendet Zeit und fördert kurzfristiges Denken.

Bei den Schulen wird uns auch das Justus- Knecht-Gymnasium weiter beschäftigen. Allerdings dürfen wir auch die Kindergärten nicht abhaken: vordringlich die Kindergärten „Paul Gerhardt“ und „Sankt Josef“. Spätestens im Haushalt 2009 sollten die hier drängenden Probleme angegangen werden, denn die Räumlichkeiten sind nicht ausreichend, um den neuen Anforderungen an die Betreuung und Förderung von Kleinkindern zu genügen. Bei St. Josef ist an einen Neubau zu denken. Genauso wenig zu vergessen ist die Förderung der Bücherei, die einen festen Baustein im kulturellen Programm der Stadt darstellt.

Ruth Birkle, 18.12.07

Im Bereich Ökologie kritisieren wir den überzogenen Flächenverbrauch. Zum Flächenverbrauch kommt die Tatsache hinzu, dass die Preise für Gewerbeflächen rasant verfallen. Wir regen an, darüber nachzudenken, Gelände nicht zu verkaufen, sondern langfristig zu verpachten. Unser Paradebeispiel: Im Rahmen der Bebauung des alten Marktplatzareals bestehen wir ganz bestimmt auf einer Verpachtung des Geländes anstelle eines Verkaufs. Außerdem regen wir an, bei gewerblichen Ansiedlungen städtebauliche Verträge aufzusetzen, vor allem um Folgenutzungen zu regeln.

Im Bereich Öffentlicher Personen-Nahverkehr sehen wir die Streckenplanungen wie die Streckenertüchtigung Bruchsal-Germersheim positiv. Die Straßenbau-Projekte allerdings, die in den vergangenen Wochen vorgelegt wurden, fanden und finden bei uns keine Zustimmung. Die Achse zum Schloss und der Bahnhofsbereich werden zu unserer Befriedigung neu überdacht. Die „Wasserspiele“ am Schönborn-Platz lehnen wir in der bisher geplanten Form ab.

Die Verkehrsplanung der Straßenunterführung bei der Holzindustrie ist noch offen: Sie weist dieselben Fehler auf, wie die unzureichenden Planungen Schlossachse/Friedrichstraße und Bahnhof: Sie bedient nämlich nur die Autofahrer ernsthaft. Solche Planungen mit kombiniert genutzten, einseitigen Rad- und Fußwegen wollen wir nicht generell befördern. Wir können sie nur in zwingenden Notfällen akzeptieren. Auch hier gilt: Falsches Sparen beim nicht motorisierten Individualverkehr schafft Folgekosten und Probleme. Sinnvolle Investitionen aber in diesem Bereich sind echte Investitionen in eine gute Zukunft !

Wir werden sicher einigen Projekten, die im kommenden Haushaltsjahr auf den Rat zukommen, nicht zustimmen können; und es kommt leider immer wieder etwas dazu, das wir nicht begrüßen und das sich zum Sparen eignet.

Insgesamt aber gilt diesmal: Sparen an den zentralen Projekten für 2008, an den Schulen, das wollen wir nicht. Deshalb: Zustimmung zum Haushalt 2008 von der Fraktion Grüne Bruchsal / Neue Köpfe.

Mit dem Dank an die Verwaltung schließen wir uns den anderen Fraktionen an.